

# Lebensraum Tuttlingen

## Stadtplanung

- Keine neuen großflächigen Baugebiete mehr, Flächenverbrauch reduzieren
- Keine weiteren Wohn- und Gewerbegebiete erschließen, Bauen nur in bisherigen Siedlungsräumen
- Folgen der demografischen Entwicklung für Wohnungsbau und Stadtentwicklung beachten
- Größere Bauplätze für Einfamilienhäuser, 400 qm sind zu klein
- Stadtflucht eindämmen
- Innenentwicklung vor Außenentwicklung (wie Thiergarten)
- Integriertes Konzept für Kernstadt und Stadtteile, Verbesserung der Situation in den Stadtteilen
- Kooperation mit Umlandgemeinden in der VG aber auch mit Immendingen (gr. Leerstände nach Abzug der Soldaten)
- Brachflächen entwickeln, Hertie, Renz, Marquardt (Lofts)
- Hochschulcampus West (Hertie)
- Altstadtsanierung forcieren, Standards für Zuschüsse der Stadt sind zu hoch, Anreize für Mieter schaffen
- Häusersanierung in der Innenstadt? Wohnen in der Innenstadt fördern, Tuttlinger Wohnbau in die Verantwortung nehmen
- Westliche Innenstadt zw. Gartenstraße und Stadtgarten entwickeln, nicht nur Über'sche Innenstadt
- Abbruchhäuser in Olga- und Bismarckstraße abreißen und neu bebauen, z.B. für Moschee
- Bereich Freiburg-, Garten-, Wilhelm-, Karl,- und Olgastraße nur noch bedingt bewohnbar, sehr viele Leerstände. Neue Quartiere mit Innenhöfen wären erforderlich
- Bei Planung von Wohnraum in der Innenstadt Interessenten einbeziehen, keine absurde „Luxussanierung“ wie in Wöhrden
- Mehr kostengünstige Wohnungen für Geringverdiener, Hartz IV, Rentner etc. in gutem Zustand
- Handwerksbetriebe, Büros und nichtstörendes Gewerbe wieder in die Mitte zurück
- Vorbild: Lebensraum Tübingen z.B. Französisches Viertel
- Liegenschaften der Wohnbau im Schafrain, Jetterstraße etc. durch Neubauten ersetzen
- Altenwohnungen modernisieren, Aufzüge einbauen, barrierefrei gestalten
- Altenheime nicht alle am Stadtrand ansiedeln
- Ärztehaus und Altersheim in der Innenstadt
- Am alten Friedhof wieder Altenheim bauen oder Studentenwohnheim
- Sport- und Fitnesszentren im Innenbereich (TG-Sportpark wird im Außenbereich geplant)
- Kanalisierung der Donau nicht empfehlenswert, Nutzung der Uferzone als Verweilort (Biergärten, Erlebnisbereiche etc.)
- Donau zum Verweilen als Park ausbauen, nicht alles mit Häusern zapflastern

- Badeplatz an der Donau, Voraussetzung: Nährstoffeintrag der Zuflüsse Krähenbach und Faulenbach senken
- Donau natürlich fließen lassen ohne Staumauer
- Gastronomie zur Entlastung der Innenstadt-Bewohner eher entlang der Donau entwickeln
- Biergarten unter Kastanienbäumen
- Neue Planung für das Pfauenareal? Was ist mit dem Hotel-Neubauplan?

## Einkaufen

- Einkaufsstandort Tuttlingen aufwerten, Trossingen und Spaichingen sind zwischenzeitlich besser
- Einkaufserlebnis lässt zu wünschen übrig, es fehlen attraktive Geschäfte Hinweis zum Einkaufen in Tuttlingen: „Kurze Wege“
- Zu viele Brillengeschäfte, Handyläden, Bäckereien, Spielhallen, es fehlt an der Vielfalt, breiteres Angebot erforderlich
- Einkaufsmöglichkeiten für Bekleidung fehlen, zu wenige Herrenausstatter
- Hertie als Standort für Einkaufszentrum/Passagen
- Zentralen Versorgungsbereich stärken (engere Innenstadt zwischen Stadtgarten und rundem Eck), Kaufhaus fehlt
- Discounter müssen auch eine Filiale in der Innenstadt eröffnen
- Verzicht auf kostenintensive Prestigebauten (wie Einkaufsmeile im Bahnhof), kein Einkaufscenter auf Union-Areal
- Lebensmittelversorgung muss als Grundvoraussetzung in der Innenstadt gewährleistet sein
- Lebendige, gastliche Einkaufsmöglichkeiten in der Innenstadt auch für alte Menschen
- Fussläufig erreichbare, ebenerdig begeh- und befahrbare Lebensmittelgeschäfte, bedienfreundlich, im preislich gesunden Bereich in der Innenstadt ansiedeln, auch als Anlauf- und Kommunikationsstelle für Ältere
- Fußgängerzone schlecht begehbar, Absenkungen, Risse, fehlende Pflastersteine, Stolperfallen
- Öffentliche Aschenbecher in der Fußgängerzone anbieten
- Die Innenstadt muss sauberer werden, mehr Sicherheit, zu viele „Halbstarke“
- Zu viele Penner/Alkoholiker auf öffentlichen Plätzen
- Fehlende Attraktivität am Abend, nicht so viele kleine Feste, das Besondere fehlt, das Stadtfest für „die Stadt“ fehlt
- Künstler ins Hertie-Gebäude solange keine sonstige Nutzung, aktueller Zustand ist Schandfleck
- Negative Auswirkungen des Zentrenkonzeptes für die Ansiedlung weiterer Geschäfte für den täglichen Bedarf (z.B. Drogeriemarkt) in der Möhringer Vorstadt, Einkaufsmärkte im GE Nord für Bewohner der Vorstadt mit dem ÖPNV nicht bzw. nicht attraktiv zu erreichen

## Sonstiges

- Die Stadt braucht mehr Einwohner für das Firmenwachstum
- Bessere Voraussetzungen für junge Menschen in Tuttlingen zu bleiben, bzw. zurückzukommen schaffen
- Freizeitangebote für Jugendliche intensivieren, Verträglichkeit mit Anwohnern sichern
- Aktiv Menschen aus anderen Teilen der Welt (Japan, Sri Lanka, Südostasien) nach Tuttlingen einladen um einer evtl. Bevölkerungsschrumpfung entgegenzuwirken
- Asylbewerber in die Stadt statt auf den Witthoh, Asylbewerber in gemeinnützige Arbeit einbeziehen (z.B. Ein-Euro-Jobs)
- Weniger Segregation, mehr gemischte Wohngebiete fördern
- Weniger sinnlose Ein-Euro-Jobs, mehr und bessere Qualifikation, Arbeitgeber dahingehend in die Pflicht nehmen
- Moscheestandort in die Planung integrieren, Interessen der DITIB im Masterplan unterstützen, ggf. Alte Festhalle nutzen
- Sportpark Donaustadion? Nutzung durch SC 04 sehr fragwürdig, keine Nutzung für die Jugend möglich, Elitefläche Stadion nur für Erwachsenenmannschaft
- Vereine wursteln vor sich hin, Jugendleitungen sind eigentlich Stadtentwicklungsblinde
- Kultur/Freizeit/Sport: Angebote sind genügend vorhanden, Arbeiten in Tuttlingen ist o.k.
- Kinderspielplätze in miserablen, ungepflegten Zustand, öffentliche Plätze verschmutzt und ungepflegt
- Schiefe, zugewachsene Gehwege
- Sehr viel Abfall überall, mehr auf Sauberkeit achten, auch in den Außenbezirken (z.B. Lohmehlen)
- Vorhandene Anlagen (Stadtgarten, Ebertplatz etc.) sauber halten
- Mehr Polizeipräsenz im Umläufle
- Hausärzte fehlen
- Wiedereröffnung einer Jugendherberge für Backpacker-Touristen (Radfahrer, Wanderer etc.)
- Tourismusbüro in City-Lage
- Theater und Kunstausstellungen
- Blockfeste, Straßenfeste als Teil des Masterplans installieren, Vereine und Nachbarn einbinden
- Regelmässiges Programm für alle kulturellen Veranstaltungen in der Großregion Singen, Villingen-Schwenningen, Rottweil, Meßkirch mit speziellen Fahrangeboten
- Chirurgiemuseum Birk/Scheerer-Villa, Ausgehzone fehlt (?)
- Honberg: Cafe, mehr Verweilmöglichkeiten
- Räumlichkeiten der Kirchen für Stadteilcafes nutzen
- Cafe-Restaurant mit viel Sonne, Freifläche und Blick auf einem Dach, z.B. Hertie-Gebäude
- Sonnige, bewirtete Plätze fehlen (Werderstraße?)

- Altes Bananenstände am völlig falschen Platz, sollte ans Donauufer als Infopavillon
- Ein indisches Restaurant fehlt
- Sonntags kann man nichts finden um einen Kaffee oder ein Bier zu trinken, Innenstadt ist tot im Vergleich zu Villingen, Balingen o.ä.
- Nachtclubszene dürftig bzw. nicht vorhanden, Tanzlokale für 20-99-jährige fehlen
- Lärmpegel ist sehr hoch
- Lärm durch Martinshorn der Einsatzfahrzeuge reduzieren, fahren zu jeder Zeit auch bei Grün und in Nebenstraßen mit Martinshorn, nach 22 Uhr bitte kein Martinshorn mehr
- Straßenleuchten teilweise an der Innenseite stark verdreckt, schwache Lichtausbeute, öftere Reinigung wäre kein Luxus
- Schachtabdeckungen in vielen Straßen nicht verkehrssicher, Autofahrer fahren Slalom

### Methodik

- Tuttlingen geht einen guten Weg, Verwaltung sollte unbedingt offen und bürgerwertschätzend weitermachen
- Masterplan ist gut, Resonanz der Bürger enttäuschend, wo ist das volle Haus?
- Bürgerbefragung ist gelebte Demokratie
- Frage der gemeinsamen Kommunikationsplattform der Tuttlinger, Lokalpresse wird Funktion immer weniger gerecht, andere Kommunikationsformen –auch elektronische- überlegen
- Jugend spricht so nicht an, sich Gedanken machen, wie man die Jugend erreicht
- Jugendgemeinderat hat kein Sprachrohr in die Jugend, Jugend sind alle, nicht nur 15 Eliten
- Auf Schulen zugehen, was bieten Stadt und Schulleiter hier an?
- Effektiv arbeitender, kleiner aus interessierten Bürgern bestehender Lenkungsausschuß mit Fachplanern noch vor der OB-Wahl einführen, Arbeitskreise offen anlegen, weniger Mandatsträger als fachkundige Bürger, überparteilich
- Sanierungsbeiräte, Jugendgemeinderat und Integrationsbeirat nicht nur pro forma, lieber klein und effektiv
- Einbeziehung der türkisch-muslimischen Bevölkerungsteile
- Internetseite sind oft nicht aktuell und kommen lieblos daher, andere Kommunen sind besser, Auffinden der Masterplan-Unterlagen schwierig
- „Laß Dörfer wachsen in der Stadt“ Alte Pläne der Lokalen Agenda 21 aus der Schublade holen und zu neuen Ehren bringen
- Initiative „lebenswerte Innenstadt“ des BUND, Unterlagen von 1993 werden AS&P zur Verfügung gestellt

# Stadtraum Tuttlingen

## Stadtplanung

- Bahnhofsvorplatz als Tuttlinger Aushängeschild gestalten, Bahnhofsgebäude einheitlich gestalten und entrümpeln
- Öffentlichen Raum in der Innenstadt richten, schlechter Straßenzustand
- Gestaltungswünsche für öffentliche Plätze in der Schule (HSRS, Gym.) im Rahmen von Projekten auf Schulen zugehen und mit einbinden, Ausländer und deren Jugend mitnehmen
- Tuttlinger Meile betonen
- Bahnhofstraße könnte grüner werden, Bäume, Pflanzen
- Bahnhofstraße bis zum Stadtgarten aufwerten (Tempo 30, Einzelhandel stärken, Sauberkeit verbessern)
- Stadtgarten aufwerten, z.B. Cafe und Schachspiel, Olgasteg über die Donau, Fassaden- und Dachbegrünung
- Aufwertung des Stadtgartens (besser einsehbar und dann hoffentlich sauberer)
- Kletter-Hochseilgarten im Stadtgarten anbieten
- Innenstadt wie Neubaugebiete „vermarkten“, Wettbewerbe und Testentwürfe wie im Baugebiet Thiergarten durchführen
- Innenstadt als Wohnstandort stärken, Parkraumbedarf der Anwohner berücksichtigen
- Nutzung alter Industriebauten, wenn es die Bausubstanz zulässt (z.B. Birk-Areal)
- Bei Neubebauung (z.B. Birk-Areal) alles Grün (Bäume) erhalten
- Innenhöfe nutzen (gewerblich) und gestalten (z.B. Berlin Hackesche Höfe, Rosenhöfe etc.)
- Bebauung der Blockinnenbereiche mit Garagen etc. unterbinden, Grüne Oasen erhalten
- Ökologische Wohnprojekte in der Innenstadt als Anreiz für Familien und junge Menschen
- Mehr Single-Wohnungen (auch im Alter) wünschenswert, alternative Wohnformen (Alters- und Mehrgenerationen-WG´s)
- Studentisches Wohnen und Wohnungen für Jüngere sowie Familien im Zentrum
- Verlegung der Stuttgarter Straße im Bereich Donauspitz / TuWass, Aufwertung der Wohnsituation am Wasser
- Parkende Autos am Straßenrand sind ein Problem, aber wohin damit?
- Fußgängerzone darf nicht zu groß werden, Tuttlingen ist eine Kleinstadt
- Fußgängerzonen weiterführen
- Fußgängerzone deutlich ausdehnen bis zum Alten Krematorium
- Fußgängerzone erweitern bis zur Alten Festhalle
- Gewerbeobjekte oftmals nur eingeschossig, hoher Flächenbedarf

## Stadtgestaltung

- Die Stadt braucht einen „historischen“ Kern, alte Gebäude nicht immer nur abreißen, neue Gebäude sind oftmals zu kalt mit zu viel Beton (z.B. Kinoareal) Busbahnhof zu groß und zu lieblos
- Erinnerungen an die mittelalterliche Stadt (Straßenzüge) im aktuellen Straßenraum dokumentieren
- Aktuellen Stadtgrundriß von Uber –klassizistisches Stadtbild- profilieren
- Geschichtsträchtige Altbauten (Gründerzeit bis 50er-Jahre) sanieren statt abreißen
- Vernichtung historischer Fassaden und Baudetails im Zuge energetischer Sanierungen entgegenwirken (z.B. Gestaltungssetzung, Förderung der Innendämmung, Bestandsaufnahme und Bewertung) Augenmerk nicht nur auf „Leuchtturmprojekte“ legen
- Römerkastell Ecke Bismarck-/Zeughausstraße erlebbar machen, falls möglich
- Gebäude Kreuzstraße 12 („Waldeck“) in desolatem Zustand, dennoch erhalten, da quartiersprägend, mögliche Nutzung Studentenwohnen und Kneipe oder Gästehaus für Aesculap bzw. andere Unternehmen
- Birk-Areal sensibler entwickeln, Bestand wenn möglich erhalten, Standort ist Keimzelle der Medizintechnik in Tuttlingen
- Bei größeren Bauvorhaben sollte ein bestimmter Prozentsatz der Bausumme für ästhetische und ökologische Gestaltung vorgeschrieben werden
- Liebliche Gebäude schaffen, auch das neue Hotel soll architektonisch wieder nur einfach kalt werden
- Fassaden aus anderen Materialien (Glas, Holz etc.)
- Positive Werbung und Presse gegenüber Veränderungen in der Stadt, gute Entwicklungen und Chancen mehr publizieren
- Wertschätzende Anerkennung für die Gestaltung von Donau, Alter Stadthalle und Stadtgarten
- Privates Engagement zulassen, Fördermittel bereitstellen
- Wohngebiet Schillerstraße/Schlössleweg/Leutenbergstraße kinderfreundlicher gestalten, Spielstraßen einrichten
- Wohngebiete könnten freundlicher gestaltet werden, Blumen, Büsche etc.
- Zu breite Straßen im Brunntal und in der Nordstadt zurückbauen -vielleicht sind ja auch mal Anlieger an mehr Garten interessiert- damit die Stadt ruhiger wird
- Westliche Kreuzstraße als Negativbeispiel in den Masterplan aufnehmen, zu wenige Bäume, überdimensionierte Leuchten, zu viele Parkplätze, zu wenig Ambiente
- In breiten Straßen Gestaltung wie in der jetzigen Kreuzstraße: Gehweg/Parkstreifen/Fahrbahn/Parkstreifen/Gehweg
- Mehr Grün in Tuttlingen, Mut machen zu mehr Begrünung an den Häusern
- Mehr Grünflächen / Grünanlagen in der Stadt, an den Häusern, auf den Häusern
- Straßen mit Grünflächen besser gliedern, Straßenräume mehr begrünen (Bäume, Bänke etc.), Parkplätze mit Rasenpflaster
- Grünflächen bei Wohnblocks und Hochhäusern als Kinderspielplätze nutzen lassen

- Grünanlage auf dem Bahnhofsvorplatz
- Nicht zu hohe und zu große Bäume
- Honberg-Rundweg möglichst komplett beleuchten
- Alten Friedhof als Erholungsbereich so belassen
- Alten Friedhof sehr behutsam umgestalten (Wahrung des Charakters)
- Uhlandplatz auf Kosten der Neuhauserstraße erweitern
- Große Bäume verdecken das Stadtbild (siehe Bahnhofstraße)
- Ruhebänke in der Fußgängerzone, Weimarstraße, alter Friedhof und neuer Friedhof
- Kunst im öffentlichen Raum (Industrie und Bürgerschaft als Sponsoren gewinnen)
- Mehr Brunnen, Skulpturen und Kunst im öffentlichen Raum
- „Verschmierte“ Unterführungen durch genehmigte Graffiti-Kunst verschönern lassen (wie z.B. am Skater-Platz)
- Tauben sind eine Plage, es war mal die Rede von einem Taubenhaus
- Mülleimer von Straßen und Gehwegen entfernen, Mülleimer um das Parkhaus sind schlechter Empfang für Touristen
- Quartiers- Müllentsorgungs-System wie in Schweizer Städten
- Mülleimer in der Stadtmitte

# Mobilität in Tuttlingen

## Individualverkehr

- Einbahnstraßensystem in der Stadt überprüfen
- Weniger Einbahnstraßen, für Unkundige ein großes Ärgernis
- Einbahnstraßen Untere Hauptstraße Seltenbach und Königstraße aufheben
- Einbahnstraßen werden entgegen der Fahrtrichtung befahren (z.B. Einmündung Neuhauserstraße/Uhlandstraße)
- Einbahnstraßen haben sich bewährt, Anwohner haben weniger Verkehrslärm
- Einbahnstraßensystem nicht völlig verwerfen, eher verbessern und kennzeichnen. In engen Straßenräumen entspannteres Fahren als mit Gegenverkehr, Reduzierung der Verkehrsmengen durch Verteilung auf verschiedene Achsen, Radverkehr ist sicherer, Unfallgefahr an Kreuzungen ist geringer, bei Ampelregelung sind kürzere Phasen möglich, Ein- und Ausparken ist sicherer, Straßenquerschnitte im verkehrsberuhigten Innenstadtbereich sind zu schmal
- Weniger 2-spurige Einbahnstraße in der Innenstadt verhindern Raserei und Wettrennen
- Doppeleinbahnstraßen abschaffen, zugunsten von Fahrradwegen rechts und Parkplätzen schräg links
- Möhringerstraße, Zeughausstraße und Stuttgarter Straße so belassen, keine Verengungen einbauen
- Verkehrsführung ist miserabel
- Verkehrsführung in der Innenstadt muss optimiert werden, Verkehr entflechten
- Innenring mit Leitsystem versehen, damit sich auch Fremde zurechtfinden
- B 14 und B 311 mehr nach außen verlagern
- Verkehrsberuhigung der ehemaligen B 311 im Stadtgebiet, ist seit Tunnelöffnung inoffizielle Raserstrecke
- Lkw-Fahrverbot endlich durchsetzen
- Lkw-Fahrverbot auf ehemaliger B 311 kontrollieren, Lkw-Fahrverbot auf Neuhauserstraße ausdehnen
- Ampelschaltungen von Nendingen zum Kreisverkehr sind zu attraktiv, Verkehr hat zugenommen, klare Linie wo der Durchgangsverkehr laufen soll fehlt, nur so Entlastung der Weimarstraße möglich
- Funktion der Weimarstraße definieren, Verkehrsberuhigung zugunsten der Aufenthaltsqualität?
- Weimarstraße als Einbahnstraße, Schrägparken für Arbeitnehmer in der Stadt
- Weimarstraße nur einspurig stadtauswärts, 2. Spur für Fahrräder, Gehweg nur für Fußgänger
- Weimarstraße ist als Verkehrsachse für die Donautäler notwendig, Umwege für andere Strecken sind zu groß
- Erhöhtes Verkehrsaufkommen in der Ulrichstraße seit Abhängung der Weimarstraße vom Kreisverkehr, im Feierabendverkehr kommt es zum Stau (Vorschlag: Verkehr vom Donautal her in die Stuttgarter Straße statt in die Weimarstraße lenken)
- Umfeld der früheren Post wird von Mitarbeitern der Fa. Aesculap zugeparkt, keine Parkmöglichkeiten mehr für Anwohner



- Kronenstraße verkehrsberuhigen
- Keine weitere Verdrängung des Verkehrs aus der Innenstadt auf die Stuttgarter Straße, ist jetzt schon zu hoch belastet, besondere Störungen durch Lkw-Verkehr, Verteilung des Verkehrsaufkommens auf mehrere Straßen
- Größere Verkehrsverteilung, keine weitere Verkehrsberuhigung der Innenstadt zulasten der sowieso zu stark befahrenen Hauptverkehrsstraßen
- Direkte Anbindung des Schulzentrums an die B 14, möglichst als Kreisverkehr auf Höhe der Max-Planck-Straße
- Kreuzung Schützenstraße / Neuhauserstraße als Kreisverkehr gestalten, Ampel abbauen
- 14 Ampeln von Altwegen zur Föhrenstraße! Kreuzungen Gießstraße/Ludwigstaler Str. und Neuhauser Str./Schützenstraße zum Kreisverkehr umbauen
- Stuttgarter Straße Richtung Stadthalle und Neuhauserstraße bessere Ampel-Abstimmung (grüne Welle) wünschenswert
- Tempo 30 auch für den Innenstadtbereich
- Tempo 30 wo immer möglich
- In der Innenstadt flächendeckend Tempo 30 (Ausnahmen: Weimar-, Zeughaus-, Möhringer,- und Freibrgstraße
- Nachts Tempo 30 im gesamten Stadtgebiet
- Wenn Tempo-30-Zonen (gesamte Nordstadt, Lohmehlen etc.) dann auch Geschwindigkeit überwachen
- In 30-er Zonen kleine Fahrhindernisse zur Verkehrsberuhigung einbauen, z.B. in der Leutenbergstraße oftmals überhöhte Geschwindigkeit um Grünphase der Ampel zu erreichen
- Tempo 30 wird von einem Großteil der Verkehrsteilnehmer nicht beachtet, Fahrbahnverengungen einbauen, bzw. auf langen, geraden Straßenzügen stationäre Radaranlagen
- Durchsetzung der StVO, keine gefährlich zugeparkten, unübersichtlichen Kreuzungen mehr
- Kreuzung Duttentalstraße/Kreuzstraße insbesondere für Kinder äußerst gefährlich, in unmittelbarer Nähe befindet sich ein Spielplatz, unbedingt Tempo 30, Verzicht auf Vorfahrtsschilder, Kopfsteinpflaster über die Straße, Zebrastreifen
- Fußgängerzone stärker verkehrsberuhigen (?) Weniger Verkehr und parkende Autos in der Fußgängerzone besonders an Markttagen
- Mehr Kontrollen in der Fußgängerzone, Autos raus aus der Innenstadt, Schauverkehr untersagen
- Vollständige Sperrung der Innenstadt für Autos (außer Lieferanten für Geschäfte) dafür günstiger Parken in einem Parkhaus am Rande der Innenstadt
- Gesamte Innenstadt verkehrsberuhigte Zone und Jägerhofstraße für Autos sperren, Ausnahme Anwohner und Lieferverkehr
- Lieferverkehr absolut um 10.00 Uhr beenden
- Fußgängerzone ab 12.00 Uhr komplett sperren (Fahrverbot)
- Fußgängerzone auch für Fahrradfahrer sperren, ständige Behinderung wenn man durchläuft

- Neues Verkehrskonzept für die gesamte Nordstadt, Mohlstraße wird häufig als Schleichweg genutzt, Tempo 30 wird nicht eingehalten (kurzfristig: Häufige Geschwindigkeitskontrollen, Bauliche Maßnahmen, Stärkung alternativer Mobilität; Langfristig: Gerechtere Verteilung der Verkehrsströme, Bessere Abschnittsbildung, Vermeidung von Schleichverkehre, Einbahnstraßensystem Mohlstraße/Eichbühl, evtl. Einführung von Erschließungsringen)
- Ampelregelung an der Einmündung Stuttgarter Straße/Mohlstraße, Anwohner-Zufahrt in Stoßzeiten nicht möglich!
- Balinger Straße nicht an die neue Rußbergstraße anhängen, Familienfreundlichkeit sollte auch für nördliche Balinger Straße gelten, Plettenbergstraße unbedingt an das neue Wohngebiet anschließen, Verkehr auch über die Plettenbergstraße ableiten, z.B. jeweils eine Fahrtrichtung in Balinger Straße und Plettenbergstraße
- Wohngebiet Thiergarten muss an die „alte“ Nordstadt angebunden werden, am besten eignet sich dafür die Plettenbergstraße, Anbindung über die Balinger Straße bedeutet Umweg
- Anschluss der Balinger Straße und Freigabe für den Durchgangsverkehr vom Rußberg bzw. Donautal wird zu Konfliktsituationen führen (siehe Kreuzstraße), war so nicht geplant!
- Balinger Straße soll endlich „echte“ 30-er Zone werden, Fahrbahnverengungen (wie Brunntalstraße) oder Blumenkübel (wie Eichbühl) sind dringend nötig
- Stockacher Straße als Tor zur Südlichen Innenstadt stellt sich öde und trostlos dar, Fassaden sind verschmutzt und heruntergekommen Entschleunigung, damit auch dort das Wohnen wieder attraktiv wird, Zumindest „gefühlter Rückbau“ durch Verengung und Begrünung
- Birk-Areal nicht bebauen, Tiefgarage für Sanierungswillige Innenstadt-Investoren mit Ablösesumme ,oberhalb der Tiefgarage Parkraum zum Einkaufen (ca. 2 Stunden) Beispiel: Rottweil/Altstadt
- Mehr behindertengerechte Straßenbeläge und Behindertenparkplätze
- Zu wenige Kurzzeitparkplätze in der Stadt
- Parkhäuser schlecht angebunden (Beschilderung Ri. Mitte)
- Parkhäuser sind für größere Fahrzeuge (Vans o.ä.) kaum geeignet
- Mehr Kontrollen für Falschparker in der Innenstadt und Parkhaus (Salzstraße) auch am Sonntag und am Abend, Rettungswege werden zugeparkt
- Parkraum für Mieter schaffen
- Anwohnerparkausweise für die Innenstadt sind zu teuer
- Zuviel Autoverkehr durch die vielen Einpendler
- Viele Konzepte liegen schon seit Jahren vor, es kann alles nachgelesen werden, bis heute wurde fast nichts davon umgesetzt
- Nordumgehung von Tuttlingen als Zukunftsthema aufnehmen
- Umgehungsstraße für Nendingen ist längst überfällig

## ÖPNV

- ICE-Rückkehr auf die Gäubahn
- ÖPNV-Anbindung zum Bodensee (Zugverbindung nach Radolfzell oder Buslinie TUT/Ludwigshafen/Überlingen)
- Ringzug-Lücke zwischen Immendingen und Donaueschingen schließen, weitere Haltepunkte in der Innenstadt
- Im Zuge der Elektrifizierung der Strecke Neustadt / Donaueschingen auch Tuttlingen / Immendingen elektrifizieren, dadurch Erhöhung der Bedeutung des Bahnhofes Tuttlingen als Umsteigepunkt Ulm/Tuttlingen und Tuttlingen/Freiburg
- Zugpendelverkehr mit Haltepunkten bei den Einkaufszentren in Richtung Spaichingen, Immendingen und Beuron im Halbstundentakt
- Anbindung an Seehas nach Konstanz
- Abends längere Verbindung nach Ulm bzw. von Ulm
- ÖPNV-Angebot ist provinziell, fast in jedem Dorf besser
- ÖPNV-Angebote auch am späten Abend auf wichtigen Achsen (Innenstadt/Ortsteile), evtl. bedarfsbezogen (Sammeltaxi)
- Mehr Straßenbahnen
- Ringzug zur Stadtbahn ausbauen
- Stadtbahnkonzept umsetzen
- Stadtbahn mit Haltepunkt Innenstadt/TuWass am Postesteg
- Stadtbahn mit Haltepunkt Rathaussteg (Pizzeria)
- Planung einer Stadtbahn Bahnhof/Stadthalle/Krankenhaus ohne Schnörkel
- Evtl. geplante Bahnhaltestelle zwischen Poststeg und Rathaussteg mit Aufzug zum Wohngebiet Nordstadt ausstatten
- Busbahnhof am Bahnhofsvorplatz gestalten
- Besser ausgebautes Stadtbussystem
- Warum nicht Busverkehr in der Fußgängerzone mit geeigneten Fahrzeugen?
- Bustaktung sauber mit Lehrplänen koordinieren
- Mehr Bushaltestellen
- In der Balinger Straße sind Haltebuchten für Busse erforderlich
- Nacht- und Spätbusse mit kleineren Fahrzeugen ausstatten
- Hauptbahnhof zu weit von der Innenstadt entfernt. Für ältere Menschen ohne Führerschein kostenlos mit jeder Fahrkarte erreichbar machen
- City-Ticket, Anschluss ab Hauptbahnhof mit ÖPNV kostenlos in die Stadt
- Bahnhof an die Stadt heranführen, ÖPNV ausbauen und bezuschussen

- ZOB ist dreieckig, zu wenige öffentliche Toiletten, Telefonzellen sind reine Stolperfallen
- ZOB ist heruntergekommen (Telefonzellen beschädigt, Warteraum und Schilder verdreckt, elektronische Anzeige fehlt)
- Start-Stop-Automatik für Busse einführen
- Anruftaxis einführen

### Fuß- und Radwege

- Längere Grünphasen an den Fussgängerampeln, besonders in der Möhringer Straße in der Nähe des Betreuten Wohnens. Kurze Phasen lebensgefährlich für alte Menschen. Kinderwagen, Rollstuhlfahrer, Gehbehinderte kommen nicht bei „grün“ über die Straße
- Ampelanlage an der Kreuzung Schützenstraße / Neuhauserstraße fußgängerfreundlicher machen (lange Wartezeiten trotz geringem Verkehrsaufkommen)
- Unsinnige Ampelschaltungen überprüfen, z.B. Balinger Straße/Stuttgarter Straße: Druckampel obwohl Fußgänger dann trotzdem keine autofreie Phase bekommen, besser regelmäßige Grünphase einrichten
- Verbesserung der Nahmobilität setzt Umwidmung von Flächen (z.B. Parkflächen in Radwege oder Fußgängerbereiche) voraus. Parkierungskonzept für wegfallende Stellplätze im öffentlichen Straßenraum entwickeln
- Erreichbarkeit der Möhringer Vorstadt für Fußgänger verbessern. Häufige fustläufige Nutzung in den Abend- und Nachtstunden wegen eingeschränktem ÖPNV-Angebot erforderlich
- Radverkehr stärken mit Radwegführung
- Radwegenetz ausbauen, durchdachtes Fahrradwegkonzept, Radfahrer fördern und bevorzugen
- Radwegkonzept umsetzen, Radwegenetz inkl. Innenstadtverkehr und Radtouristenrouten
- Mehr gekennzeichnete Fahrradwege, Fahrradwege besser markieren und erweitern
- Fahrradwege teilweise nicht durchgängig (z.B. von Altwegen ins Brunnental)
- Radweg Stadtmitte / Ludwig-Uhland-Realschule fehlt
- Radweg Weimarstraße erweitern, Übergang schaffen zur Bahnhofstraße
- Radweg von Tuttlingen zum Bodensee ist ab Witthoh nicht ausreichend beschildert
- Auf Fußgänger und Fahrraddurchgänge achten, Belohnung mit kürzeren Wegen (gut: Sonnenbuckel, schlecht: Fuchsloch abgeschnitten von Altwegen)
- Randsteine an Überführungen absenken (Rollstuhlfahrer, Radfahrer, Kinderwagen)
- Keine Ausfahrt von der Schillerschule auf den Fahrradweg (schon viele Unfälle!)
- Änderung des Übergangs Rathaussteg/Weimarstraße/Rathausstraße (gefährlich!)

- Fuß- und Radwege über den alten Friedhof sind in einem erbärmlichen, für Radfahrer gefährlichen Zustand
- Fahrradständer ergänzen, überdachte Radständer an öffentlichen Gebäuden
- 

### Mobilitätskonzepte

- Innenstadt autofrei halten, Parkplätze in Grünflächen umwandeln, Mobilität durch bessere und häufigere Busverbindungen ermöglichen, Carsharing ausbauen
- Bürgerbahnhof Tuttlingen (Kommunalisierung) mit Radstation und Carsharing
- Kirchen als Stadtteilzentren und Mobilitätsstützpunkte nutzen
- teilAuto Carsharing auf 20-30 Autos ausbauen, Carsharing ohne Grundgebühr anbieten (Ulmer Modell)
- Stellplätze für Carsharing anbieten
- Radstation wie in der Schweiz

# Energie und Umwelt

## Energiegewinnung

- Tuttlingen muss Vorreiter in alternativen und regenerativen Energien werden
- Dialog mit Firmen starten: Photovoltaik auf die Dächer, Ziel: Tuttlingen, die Sonnenstadt
- Mehr Solaranlagen und Windkraft mit Bürgerbeteiligung
- Windkraft, Nahwärme und Landschaftsentwicklung
- Förderung von Windkraft, Suche nach geeigneten Standorten
- Beteiligung der Stadt an Versuchsbohrungen für Geothermie, heisses Wasser und Dampf sind nach Expertenmeinung unter weiten Teilen Süddeutschlands zu gewinnen
- Windkraftanlagen sind keine Alternative, solange die Kosten den Nutzen übersteigen, in Tuttlingen erforderliche Höhen von 130 bis 190 m sind unwirtschaftlich
- Biomasse nicht ausbauen, Stadt soll sich nicht an Kohlekraftwerken beteiligen
- Dächer der Stadt und Wohnbau konsequent mit Photovoltaik ausstatten
- Dächer nach Süden ausrichten. Im B-Plan festsetzen, damit Solarenergiegewinnung effektiv und sinnvoll möglich ist
- Neue Baugebiete mit Fernheizung aus regenerativen Energieträgern (Sonne, Wind, Hackschnitzel) ausstatten
- Regenerative Energiekonzepte sind zu bevorzugen (auch im Wohnungsbau)
- Nahwärme Konzepte (z.B. Gebiet Donaustadion) für Anwohner finanziell attraktiver gestalten
- Förderung von Blockheizkraftwerken, dezentrale BHKW's in Wohnquartieren installieren, Wohnbau in die Pflicht nehmen
- Einbindung der Unternehmen / Betriebe in nachhaltige Stadtentwicklung
- Steigerung der Energieeffizienz durch Abwärmenutzung der Industrie (z.B. SHW)
- Mehr Möglichkeiten schaffen, bei denen auch Nicht-Eigentümer regional in alternative Energien investieren können
- Holzrückstände besser zur Energiegewinnung verwenden als vermodern zu lassen
- Wasserkraftnutzung am Wehr bei der Großen Bruck, Wasserturbine auf einer Seite installieren, Staumauer ansehnlich und nützlich sanieren
- Pumpspeicherwerk in Fridingen wieder betriebsfähig machen
- Atomkraft sauberste Energie überhaupt

## Energiesparen

- Mix der Stadtwerke ist nicht radikal genug, nicht verbrauchte Energie ist toll, Dämmung ohne Ende, Tarifregelungen neu ordnen, wenig Verbrauch sollte auch niedrige Grundgebühr und Preise erzeugen, es gilt: Reduktion statt Verbrauch
- Weniger Verbrauch ist das Ziel, kein monetärer Gewinn durch Verschwendung von Energie
- Konzepte für energetische Gebäudesanierungen / Passivhäuser, mehr Transparenz durch Präsentation der Informationen im Internet
- Überprüfung der Zuschussprogramme für Altbausanierung. Unrealistisch hohe U-Werte machen keinen Sinn und schrecken viele Bauherren ab
- Ökologisches Verhalten und Radfahren mehr bewerben, populärer machen, Bewusstsein wecken
- Schulen und öffentliche Gebäude nicht so heizen (im Winter), 18° C genügt doch
- Energetisches Bauen beim neuen Hotel
- Urban lighting Konzept
- Hoher Stromverbrauch bei der Straßenbeleuchtung infolge uralter Beleuchtungstechnik (1950) z.B. in der Nordstadt
- Straßenbeleuchtung an der Kreuzung Schützenstraße / Neuhauserstraße stark reduzieren
- Festbeleuchtung in den Ausfallstraßen unnötig
- Ampelanlagen nur in den Stoßzeiten automatisch abhängig vom Verkehrsaufkommen einschalten, Ausnahme: besondere Gefahrenbereiche

## Sonstiges

- Versiegelung stoppen, nicht alles nur in die Fläche bauen
- Landesgartenschau zwischen Tuttlingen und Möhringen (grünes Band entlang der Donau)
- Honberg und Kapf als LSG erhalten
- Wassermanagement der Donau, Fischtreppe an der Großen Bruck
- Lärmbekämpfung als Ziel
- Mehr Hundeklos einrichten, bewirtschaftete Wiesen sind durch Hundekot verseucht
- Tuttlingen als moderne Industriestadt ist in die globalen Stoffströme eingebunden und sollte darauf achten, dass diese Stoffströme in Kreisläufen geführt werden, ungefähre Größenordnungen der Stoffströme ermitteln, Anteil der noch nicht in Kreisläufen geführten Stoffströme darstellen, welche Maßnahmen würden daraus resultieren?

